

newsletter

kultur & nachhaltigkeit

Nr. 06 August 2012

ISSN 2235-7939

News und Infos zu Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb für den deutschsprachigen Raum

Umweltmassnahmen in Kulturbetrieben - wo anfangen?

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine der drei Säulen der Nachhaltigkeit ist die Ökologie. Aus betrieblicher Sicht setzt man sich meist in Form von Umweltschutzmassnahmen damit auseinander. Es ist aber nicht immer einfach, überhaupt einen Einstieg in dieses Thema zu finden. Vor allem dann, wenn man sich noch nie wirklich damit auseinandergesetzt hat. Hinzu kommt, dass man auch heute noch häufig hört: „Umweltschutz kostet nur Geld!“ Eigentlich ist dieses Vorurteil, das schon seit den 1970er Jahren grassiert, weitestgehend widerlegt. Natürlich kommt es auf die konkreten Massnahmen an, aber man muss nicht per se für Umweltschutzmassnahmen immer auch Geld auf den Tisch legen. Und wenn, dann kann sich diese Investition sehr schnell einmal amortisieren. Vor allem für Kulturbetriebe, die häufig mit schwierigen finanziellen Situationen zu kämpfen haben, ist die gute Nachricht, dass man - gerade als Einsteiger - mit wenig (Geld) schon einiges bewirken kann. Hilfreich ist dabei, wenn man sich

mit anderen zusammenschliessen und - zumindest über einen gewissen Zeitraum hinweg - zu Erfahrungen und Stolpersteinen austauschen kann.

Vor diesem Hintergrund ist das Umweltprogramm ÖKOPROFIT® entwickelt worden, das im Schwerpunktbeitrag dieses Newsletters vorgestellt wird. Zu den Teilnehmenden zählen auch einige Kulturbetriebe, die mit ihren Massnahmen nicht nur die Umwelt, sondern auch ihren Geldbeutel schonen. Aber lesen Sie selbst... .

Wir wünschen eine inspirierende Lektüre!

Ihre



Mit ÖKOPROFIT® den Umwelt-Einstieg schaffen

Annett Baumast

Das 1991 in Graz entwickelte „ÖKOlogische PROjekt Für Integrierte Umwelt-Technik“ (ÖKOPROFIT®) verfolgt auch heute noch den Zweck, umweltbezogene Massnahmen in Betrieben mit Kosteneinsparungen zu verknüpfen, indem der Rohstoff- und Energieeinsatz optimiert wird und damit der Umwelt Emissionen und den teilnehmenden Unternehmen bares Geld erspart werden. Das Projekt wird jeweils in Kooperation von Verwaltung und Wirtschaft durchgeführt und neben Kosteneinsparungen, die direkt dem Betrieb zu Gute kommen, profitieren beide Seiten von einer verbesserten Umweltsituation in der jeweiligen Stadt bzw. Region, so dass die Zusammenarbeit einen Public-Private-Partnership-Charakter aufweist. Mit der gleichen Zielsetzung, aber je nach Region und Branchen unterschiedlichen Schwerpunkten, finden in Deutschland und Österreich sowie in weiteren Ländern ÖKOPROFIT®-Projekte statt, innerhalb derer eine Gruppe verschiedener Betriebe für einen Zeitraum von ca. einem Jahr zusammenarbeitet und sich während der Projektlaufzeit zu umweltbezogenen Fragestellungen austauscht.

Einsteigerbetriebe, die zum ersten Mal an ÖKOPROFIT® teilnehmen, durchlaufen gemeinsam ein Basisprogramm, das Workshops zu Themen wie Stoffstrom- und Energiemanagement umfasst und jeweils einen besonderen Fokus auf den Wirtschaftlichkeitsaspekt legt. Unterstützt durch externe Expertinnen und Experten werden während der Programmlaufzeit

individuell zugeschnittene Umweltprogramme mit Massnahmen zur Ressourcen- und Kosteneinsparung in den als relevant ermittelten Bereichen des Betriebs entwickelt und anschliessend von den Betrieben innerhalb eines selbst gewählten Zeitraums umgesetzt. Nach erfolgreichem Abschluss des Programms werden die Teilnehmenden als ÖKOPROFIT®-Betrieb mit einem Logo ausgezeichnet.



Quelle: <http://www.cpc.at>

Der Schwerpunkt der Programme und Massnahmen bei ÖKOPROFIT® liegt auf der Betriebsökologie. Es geht vor allem um Massnahmen zur Verbesserung von Prozessen, Anlagen und Infrastruktur, um damit Stoff- und Energieflüsse zu optimieren und dadurch die Umweltleistung verbessern. Massnahmen zur Produktökologie hingegen, also die Verbesserung bzw. Optimierung von Produkten oder Dienstleistungen aus ökologischer Sicht, kommen bei ÖKOPROFIT®, zumindest in der Einstiegsphase, eher selten zum Zug. Auch Massnahmen, welche die Führung und Organisation, also die Managementprozesse von Betrieben angehen, sind bei ÖKOPROFIT® nur selten Gegenstand der Umweltprogramme.

In vielen Städten wird für zertifizierte Betriebe der ÖKOPROFIT®-Klub angeboten, der die Unternehmen weiter bei der Umsetzung ihrer Umweltprogramme unterstützt und umweltbezogene Arbeitsgruppen oder Informationsveranstaltungen anbietet. Die teilnehmenden Unternehmen können sich auch hier untereinander weiter vernetzen und austauschen.

Seit der Einführung von ÖKOPROFIT® haben bereits mehr als zwanzig Kulturbetriebe aus dem deutschsprachigen Raum an einem der Programme teilgenommen. Die Liste reicht dabei von den Münchner Kammerspielen (2004/2005) über das Landesmuseum Hannover (2005/2006) bis hin zur Kunsthalle Erfurt (2010) und der Musik- und Kongresshalle Lübeck (2011/2012).

Die Ergebnisse der Programmteilnahme sind so vielfältig wie die teilnehmenden Betriebe. So hat Kampnagel Hamburg (Teilnahme 2005/2006) unter anderem die Mülltrennung neu strukturiert und konnte nicht nur den Abfall um 445 m³ jährlich reduzieren, sondern spart damit pro Jahr 5'500 € an Entsorgungsgebühren. Und dies ohne Geld in die Hand nehmen zu müssen.

Das Theater Lüneburg (2011/2012) spart mit einer Investition von 200 € in den Umbau Arbeitslicht TNT von Halogen auf Leuchtstoffröhren jährlich einen Betrag von 666 € sowie ca. 2.5 t CO₂-Emissionen ein.

Aber auch grössere Projekte werden im Rahmen von ÖKOPROFIT® angegangen: so hat die Musik- und Kongresshalle Lübeck (2011/2012) 160'000 € in die Umrüstung der Gebäudeleittechnik investiert. Mit

den resultierenden Einsparungen von jährlich 50'000 € hat sich diese Investition schnell amortisiert.

Aktuell beteiligen sich unter anderem das hessische Staatstheater in Wiesbaden, das Naturhistorische Museum Mainz und das Staatstheater Mainz an den lokalen ÖKOPROFIT®-Programmen. Ein Zwischenbericht aus Mainz zeigt auf, dass es in der aktuellen Runde, die im November 2012 abgeschlossen werden soll, schwerpunktmässig um das Thema Energiesparen geht. Zu den Massnahmen gehört die Trennung von Flur- und Regalbeleuchtung im Fundus des Staatstheaters, die zu Einsparungen von jährlich 12'600 kWh und damit 1'500 € führen soll. Gleichzeitig werden die CO₂-Emissionen des Theaters um 7.2 t/a gesenkt.

Ob grosse oder kleine Investitionen in Umweltmassnahmen: Die Teilnahme verschiedenster Kulturinstitutionen zeigt, dass ÖKOPROFIT® ein Instrument ist, das sich auch im Kulturbetrieb erfolgreich einsetzen lässt. Für viele ist es der Einstieg in die Auseinandersetzung mit Umweltfragen, andere führen damit ihr Umweltengagement konsequent fort. Wichtig ist: auch für den Kulturbereich kann gezeigt werden, dass Umweltschutz nicht nur kosten muss, sondern sich auch rentieren kann. Um nach dem Einstieg dabei zu bleiben, ist es sinnvoll, sich ÖKOPROFIT®-Klub zu engagieren. Diese Möglichkeit wird von Kulturbetrieben noch nicht rege genutzt.

Alle erwähnten und weitere ÖKOPROFIT®-Berichte sind unter www.kultur-und-nachhaltigkeit.ch/oekoprofit.htm abgelegt. Die Seite wird laufend ergänzt.

Was passiert in ... ? Der Blick über den geografischen Tellerrand

Ballroom Marfa in Marfa, Texas (USA) eröffnet am 31. August die Ausstellung „Carbon 13“, die bis zum 17. Februar 2013 zu sehen sein wird. Die von David Buckland (Cape Farewell) kuratierte Ausstellung zeigt neue Auftragsarbeiten als künstlerische Antwort auf das Thema Klimawandel. Zu den vertretenen Künstlerinnen und Künstlern zählen Amy Balkin, Erika Blumenfeld, David Buckland, Adriane Colburn, Ackroyd & Harvey, Antony Gormley, Cynthia Hopkins und Sunand Prasad.

<http://ballroommarfa.org/>, <http://www.capefarewell.com>

Veranstaltungstipp

Faire Woche, 14.-28.09.2012

Seit 2001 wird in Deutschland die *Faire Woche* durchgeführt. Sie versteht sich als „Aktionszeitraum rund um das Thema Fairer Handel“. 2012 lautet das Motto der *Fairen Woche* in Anknüpfung an Rio+20 „Zukunft gestalten. Fair handeln!“. Für eigene Aktionen im Rahmen der Veranstaltung können Fördergelder beantragt werden.

www.faire-woche.de

Buchtipps

Klimakapseln. Überlebensbedingungen in der Katastrophe, Friedrich von Borries, Suhrkamp, 2010

Neun Geschichten, die im Land und in der Zeit von überlebenswichtigen Klimakapseln spielen, werden abgerundet durch ein umfangreiches, bebildertes Glossar rund um das Thema Klimawandel und Antworten darauf aus den Bereichen Architektur und Design. Inspirationen finden sich in Science-Fiction und im heutigen Alltag.

**In eigener Sache**

Expertin/Experte in nachhaltigem Management NDS HF (erster Start am 27.10.2012, Bern und Zürich) - eine praxisorientierte Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte, die nachhaltige Ideen in die Tat umsetzen wollen und mehr Verantwortung im Unternehmen anstreben.

Nächster Info-Anlass am 22.08.12 in Zürich.
Anmeldung und weitere Informationen:
<http://tinyurl.com/cra98q1>

Kontakt

baumast. kultur & nachhaltigkeit
Postfach
CH-5600 Lenzburg 2
Telefon: +41 62 544 29 19
Mobil: +41 77 421 41 02
E-mail: info@kultur-und-nachhaltigkeit.ch
<http://www.kultur-und-nachhaltigkeit.ch>
http://twitter.com/kultur_nachhalt
Newsletter abonnieren / abbestellen:
e-mail an newsletter@kultur-und-nachhaltigkeit.ch

